I.N. 29051

Gasthof zum Strauss
Nürnberg.

d. 14/3 1881

Kaum ich versichere Dich, es ist keinen Rechnerei – hätte ich nicht die Aussicht gehabt, Dich hier zu sehen u. einige Tage mit Dir zu verbringen! – ich hätte mich sehr besonnen, diese wahnsinnige Reise von Homburg her zu machen. – Es will mir garnicht in den Kopf, daß ich aus Bayern heraus soll, ohne meinen guten lieben Gustav gesehen zu haben!

Und die letzten Worte meiner Schwester Arndt vor der Abreise waren:

Nun sieh bemerkte ich Dir: daß Du diesen Strafkarl der Schwab wieder zu sehen kriegen – Ach – er ist unsere, der liebsten Bruder! – nach München kommen? – Ja herz! Dalke; ich muß am

Donnerstag d. 17t contractschluß
in Breslau auftreten u. mor-
gen soll ich das Bürger'sche neue
Stück noch einmal in Bamberg
spielen – habe also knapp Zeit
hin zu kommen. – 's ist schändlich!
trotz deines Briefes hoffte
ich noch immer du würdest mich
einige Tage mit deiner lieben
Nichte Emma überraschen – ach!
ich danke ihr noch recht, recht
von Herzen für den schönen
Streuselkuchen – er wird
ewig in uns fortleben! –

Heute voll – Orchester
bereits geräumt – Keck
behauptet, daß kein Gast
es fertig gebracht hätte
auch Graf Waldemar ein
volles Haus zu machen als
ich.

Vorstellung u. Adieu u. von
Breslau aus schreibe ich
Dir einen gehörigen und
vernünftigen Brief —
aber heute Probe u. Abends
u. Ball, ungeheuer etc —
da kannst Du Dir denken
Ich küsse dich recht
herzlich als dein
treuer Freund
L. Barnay

Tausend, tausend, tausend
Grüße Deiner Familie!

WIENER STADTBIBLIOTHEK